

ein Kollegiatstift umgewandelt und Ende des 15. Jahrhunderts auf das neugegründete Kapitel U. L. Fr. in München übertragen wird, sind ohne wesentliche neue Ergebnisse lediglich zusammenfassend behandelt. Auch der Stiftsbesitz konnte bei seinem mäßigen Umfang und dem Fehlen früher Nachrichten kurz abgetan werden. Breiter Raum ist hingegen mit Recht den Vogteiverhältnissen und den Vogteistreitigkeiten des Stifts mit den Herren von Waldeck im 15. Jahrhundert gewährt. Leider vermißt man eine präzise Zusammenfassung und Formulierung der vor allem für die Frage der Zusammenhänge von Vogtei und Steuern nicht unwichtigen Ergebnisse. Dankenswert sind die verbesserten Dignitätslisten am Schluß.

P. S.

Karl Siegfried Bader, Probleme des Landfriedenschutzes im mittelalterlichen Schwaben (Zs. f. württ. Landesgesch. 3, 1939, 1—56).

Die Besonderheit der Landfriedensbewegung in Schwaben liegt darin, daß der Bischof von Konstanz zwar bei der Gesetzgebung eine geringe Rolle gespielt, dagegen eine sehr umfangreiche Schiedsgerichtsbarkeit ausgeübt hat. Eine eigene herzogliche Friedensgesetzgebung hat sich bei der Verbindung Schwabens mit dem Reich im 12. und 13. Jh. nicht entwickelt; erst seit den Tagen Rudolfs von Habsburg entsteht eine neue schwäbische Landfriedensbewegung, zunächst auf bündischer Grundlage, später auf dem Boden des Territorialstaates.

K. J.

Wilhelm Kinkelin, Verfassung und Stände in der jungen Reichsstadt Reutlingen (Zs. f. Württ. Landesgesch. 3, 1939, 360—369).

Stellt unter besonderer Berücksichtigung der örtlichen Herkunft und der Zugehörigkeit zu einem der Reutlinger Geschlechter bei Ratsherren und Richtern die Entwicklung der Stadt von einem herrschaftlich-achalmischen Ort mit achalmischem Schultheiß und Gericht zur reichsfreien Stadt (1500) mit voller Selbstverwaltung und allen herrschaftlichen Rechten dar, wobei das Ringen der städtischen und der achalmischen rechtlichen Körperschaften um die Oberhand deutlich wird.

H. v. B.

Clara Redlich, Baltische Vorgeschichtsfunde im Rheinlande (Mitt. a. d. balt. Gesch. N. F. der Mitt. a. d. livländ. Gesch. 1 H. 3, 1939, 1—22, 1 Taf.). Die Verf. verzeichnet u. a. aus dem Röm.-German. Zentralmuseum in Mainz einige dorthin gelangte Funde von der unteren Düna, an denen sich die Überschneidungen der lettisch-livischen einheimischen Kultur mit den neuen, durch die deutsche „Aufregelung“ des 12./13. Jh.s eingeführten Einflüssen zeigen, oder die deutsches Einfuhrgut, oder endlich Erzeugnisse deutscher Handwerker im Riga des 13. Jh.s sind.

L. A.

Elisabeth Thiemann, Der Niederrheinische Raum. Seine geographische Gestaltung im Lebenskreis von Mensch und Boden bis